

Liebe Leserin, lieber Leser!

Bei den ersten Bayreuther Festspielen vor knapp eineinhalb Jahrhunderten erlebte der „Ring des Nibelungen“ seine Premiere – ein legendärer Meilenstein der Musikgeschichte. Wenn der Zyklus in diesem Jahr wieder auf dem Programm steht, kommt hoffentlich endlich Pietari Inkinen zum Zuge. 2020 hätte er den neuen „Ring“ dirigieren sollen, doch der Corona-Lockdown machte einen Strich durch die Rechnung, und im vergangenen Jahr musste der Finne gar wegen einer Corona-Erkrankung absagen. Wie sich Inkinen auf seine Aufgabe vorbereitet, erfahren Sie im Interview auf Seite 30.

Ein Werk, das gleichfalls seinen festen Platz im Bayreuth-Repertoire hat, ist „Lohengrin“. Trotz wunderbarer und teils eingängiger Musik (Arie „In fernem Land“ etc.) brachte dieses Musikdrama große Dirigenten in Verlegenheit – warum, das erfahren Sie im neuen Klassikkanon, in dem wir Ihnen zudem herausragende Aufnahmen vorstellen (S. 24).

Am 16. Juli 1943 dirigierte Hermann Abendroth im Bayreuther Festspielhaus die „Meistersinger von Nürnberg“ – in einer Phase des Krieges, in der bei Luftangriffen Zehntausende starben –, begleitet von „Heil“-Rufen am Schluss der Oper. Auch dies ein Stück Bayreuth-Geschichte, die man nicht verschweigen sollte. Künstlerisch immerhin gelang Abendroth, wie auf Tonträger nacherlebbar, eine ungemein stimmige Konzeption. Warum er zu den Dirigenten zählt, deren Größe bis heute nicht ausreichend wertgeschätzt wird, begründet Götz Thieme in Teil 2 seiner Geschichte über „Unterschätzte Dirigenten“.

Mit einer Titelgeschichte würdigen wir Otto Klemperer, der unbestritten zu den Pultheroen des 20. Jahrhunderts zählt. Geboren 1885 zu Leb-



zeiten von Brahms, Bruckner und Mahler, scheint er eine Figur aus einer anderen Epoche zu sein. Aber diese Vermutung trägt, setzte sich Klemperer doch zeitlebens neben den Klassikern für Modernes ein, tauschte sich bis zu seinem Tod 1973 mit Komponisten wie zum Beispiel Pierre Boulez oder Heinz Holliger aus. Ab Seite 14 finden Sie ein Porträt dieser beeindruckenden wie auch schwierigen Persönlichkeit.

Am 24. Juli werden die Bayreuther Festspiele mit einem kostenlosen „Open Air“-Konzert eröffnet. Vielleicht eine gute Gelegenheit, das (neben den „Salzburger Festspielen“) wohl berühmteste Klassik-Festival einmal hautnah mitzuerleben. Viel Freude bei sommerlichen Konzerten wünscht Ihnen

Ihr

Andreas Kunz